



40 Prozent der Tessiner
Weinproduktion stammen
aus dem Mendrisiotto.

Kein Risotto im Mendrisiotto

Das Mendrisiotto kennen viele nur von der Autobahn Richtung Süden. Doch jenseits der Verkehrsadern versteckt sich ein liebezendes Ferienziel. Und eine Region, in der man zu feiern weiss.

Text **Christian Bauer**

In der Osteria Manciana der Piffarettis in Scudellate TI ist es wie bei der Nonna daheim: gemütlich, unglaublich wohlschmeckend und irgendwie zeitlos. Hinter dem Tresen steht Guerino Piffaretti (74), und in der Küche zaubert seine Frau Pierina (67) Tessiner Spezialitäten – und das schon seit Jahrzehnten. Ganze zwei Stunden köcheln

die Ossibuchi, die Haxen, bis sie auf der Zunge zergehen wie Pudding. Alleine dafür lohnt die Reise bis zum letzten Zipfel der Schweiz. Nach ein paar Schritten kommt Italien.

Im Dörfchen Scudellate im Muggio-Tal an der Flanke des weitaus bekannteren Monte Generoso war nie viel los. Heutzutage, in Zeiten der Landflucht, ist die Einwohnerzahl auf 20 Men-

schen geschrumpft. Vieles würde hier verfallen, hätten nicht engagierte Bewohner ein ethnografisches Museum ins Leben gerufen und wichtige Zeugnisse des kargen Lebens im Tal restauriert: Türme zur Vogeljagd, Mühlen sowie Nevère, künstliche Schneekeller, die Kühlschränke aus Urgrossvaters Zeiten. Bei einer Wanderung kann man die historischen Ge-



bäude besichtigen und anschliessend zu Mario Bottas neuem Gipfelrestaurant auf dem Generoso hochsteigen. Das Valle di Muggio im Mendrisiotto ist ein Paradebeispiel für Ruhe und Abgeschiedenheit. Und eine grosse Überraschung noch dazu.

Denn nur wenige Kilometer weiter verschandeln im Tal Autobahnen, Shoppingcenter und Fabrikhallen die Idylle. Das Mendrisiotto zwischen dem Luganersee und Italien ist eine Durchfahrregion. Der erste Eindruck: Hübsch hässlich ist es hier. Doch wer sich Zeit nimmt, entdeckt eine reizende Ferienregion, ein Tessin in Miniaturformat: malerische Altstädte mit einem Hauch Italianità, Weitblicke auf Alpen und Poebene vom Monte Generoso, Seedörfchen und Museen von europäischer Bedeutung, wie etwa das Museum des Bildhauers Vincenzo Vela in Ligornetto. Detail: Das Mendrisiotto schreibt sich mit einem «i» mehr als die Reisspeise Risotto. Namensgeberin ist schliesslich die Stadt Mendrisio.

«Viele Deutschschweizer kennen das Mendrisiotto nur von der Autobahn», erläutert Carlo Crivelli (53). «Dabei haben wir doch so viel zu bieten.» Der Weinhändler kämpft mit seiner kleinen Ausflugs-Agentur «Mendrisiotto Terroir» gegen das Schmuddel-Klischee. «Besonders im Herbst lohnt ein Besuch. Dann schillern die Weinberge der Region in allen Nuancen von Indischgelb bis Krapprot.» Überhaupt ist dieser Tage der Wein das Thema schlechthin. Immerhin kommen 40 Prozent der Tessiner Weinproduktion von hier.

«Wer die Seele des Mendrisiotto verstehen will, muss in die Welt des Weins eintauchen», verkündet Crivelli und steuert einen Weinberg bei Coldrerio an. Dort ist Winzer Enrico Trapletti mit der Lese beschäftigt. «Gut, dass ihr kommt! Wir können jede Hilfe gebrauchen.» Und kaum dass wir uns versehen, halten wir eine

Schere in der Hand und zwacken Merlot-Trauben ab. Mit dabei sind Verwandte und Freunde, vom Teenager-Mädchen bis zum 92-jährigen Urgrossvater. Die Weinlese war schon immer ein gesellschaftliches Event. Trapletti ist der Shootingstar der lokalen Winzerszene. Der Autodidakt hat schon manche Preise eingeheimst. Wir haben Glück: Heute ist der letzte Tag der Lese, und das wird traditionell mit einer Festa gefeiert. Kaum sind die letzten Beeren verladen, werden im Weinberg Tische und Bänke aufgestellt, Sparerips auf den Grill

geworfen und Weinflaschen geköpft. Es wird fachgesimpelt, es werden Zoten gerissen und manch Lied geschmettert. «Ist das nicht schön? Das ist die Lebenslust des Mendrisiotto», strahlt Crivelli und bietet mir kostenlos seine Ferienwohnung an. «Wenn du mal entspannen willst.»

GUT ZU WISSEN

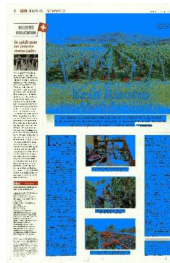
Carlo Crivelli bietet massgeschneiderte Touren mit dem Fokus auf Kultur, Geschichte und Wein im Mendrisiotto an. Informationen auf www.mendrisiottoteroir.ch, www.mendrisiottoturismo.ch



Pierina Piffaretti zaubert in der Osteria Manciana seit Jahrzehnten Tessiner Spezialitäten.



Vom Teenager-Mädel bis zum Urgrossvater: Alle helfen bei der Weinlese mit.



**«Gut, dass ihr kommt! Wir können jede Hilfe gebrauchen»,
heisst es bei der Ankunft am Weinberg.**